

Spender  
erhaus Bethanien  
ch dem Kino zu

TEN WORTHMANN

n nicht undankbar  
ulp Fiction" war ein  
ber was hat er ange-  
junge Regisseure ver-  
Tarantinos hemds-  
zwickelnden Um-  
alt und anderen coo-  
zu kopieren, und  
i nur arglos zynisches  
veile beißen auch die  
te an. Stewart O'Nans  
d Queen" nährt sich  
s „Natural Born Kil-  
ind seit Donnerstag  
las Künstlerhaus Be-  
zand Künstler unter  
Titel „Das Tarantino  
iesmal geht es um  
ngen zwischen Film  
er Kunst, eher „Al-  
lings und nicht bloß  
es „Pulp-Fiction“-Re-  
gen.  
nio taucht über-  
ziner einzigen Arbeit  
Veirich hat sieben Pa-  
Spender nebenein-  
., und wer die Spen-  
unterzieht, hört je-  
Filmdialog zum The-  
sigkeit, unter ande-  
ner" aus „Pulp Ficti-  
tspender" sind eine  
isnahme in der Aus-  
i Weirich baut die  
sigkeit ein in ein Werk,  
mit Kino wenig zu  
ner aber das Kino im  
ht, wirken die Arbei-  
gewitzt, nicht selten  
zum Film nur eine  
ehung. Graham Gus-  
ne Szene aus „2001",  
od reproduziert ein  
is „Taxi Driver" als  
Fotografie, Johannes  
e Hitchcock-Einstel-  
ab. Im Nebenraum  
„Film Stills" von  
daran, wie originell

## Ferkel im Klassenkampf

Die Tage der Freien Theater begannen mit einer Improvisation über Reinkarnation

VON IRENE BAZINGER

Der Kultursenator teilt mit: In Berlin existieren zur Zeit etwa 400 freie Theatergruppen, die mit acht Millionen Mark subventioniert werden – „Keine andere europäische Stadt investiert soviel Geld in die freie Theaterszene".

Die wiederum teilt mit: „Der Verwaltungsdirektor hat auch das Ferkel gestrichen." Mit diesem Zitat aus Peter Hacks „Der Frieden", das so trefflich die mehr scheußliche als schlechte Finanzlage der Berliner Off-Gruppen illustriert, sind die „Dritten Werkstatt-Tage der Freien Theater" untertitelt. Bis nächsten Sonntag stellt ein gutes Dutzend händiger No-Budget-Truppen im Theaterprobenhaus Mitte ihre Produktionen vom Clownsabend bis zur Genet-Inszenierung, von der Terenz-Komödie bis zum Marionettenspiel vor.

Den Auftakt bildete am Donnerstag mit dem „Theatriathlon" ein Wettkampf der besonderen Art. Drei Ensembles trugen „Bühnengefächte der Rampensäue" zum Thema Reinkarnation aus. Sieben Minuten pro Genre pro Gruppe, das ergab einen ansehnlichen Querschnitt durch konträre Theaterauffassungen wie durch die speziellen Bedingungen der darstellenden Künste. So begnügte sich das „Theater Fragment" (Regie: Alexander May) mit allem, was recht ist. Vertrauend auf prägende frühkindliche Fernseherfahrungen präsentierte es Raumschiff-Enterprise-Variationen hinter einem Bildschirm aus Stoff. Ein publikumswirksamer Selbstläufer mit Milchstraßen-Chic und obskurem Science-fiction-Kauderwelsch.

Ganz anders das „Theater gegen den Mittelstand" (Regie: Stephan von Ewald), das sehr unterhaltsam alles, was verboten ist, umkreiste. Zuerst werden diverse Drogen in ei-



Das Theater Conta-Ste beschäftigt sich mit der Biographie der Revolutionärin Tina Modotti. Am 24. 9., 19 Uhr.

### PROGRAMM

#### Werkstatt der Freien Theater

**Spielort** ist das Theaterprobenhaus am Koppenplatz 3-4 in Berlin-Mitte. Fahrverbindung: S-Bahnhalte Oranienburger Straße oder Hackescher Markt. Die Werkstatt-Tage gehen noch bis 27. September.

**Im Angebot** sind Schauspiel, Tanztheater, Puppenspiel, szenische Lesungen und Performances. Gezeigt werden 21 Produktionen von freien Gruppen aus Berlin. Außerdem gibt es mehrere Workshops.

**Termine:** am Sonnabend „Lachende Steine" (Romeis Tanztheater, 19 Uhr), „Guten Morgen, Herr Müller" (Theater Tiefenentrümmerung, 20.30 Uhr), Sonntag „Walzer Nr. 6" (19 Uhr) „Ou allez vous" (21 Uhr).

ner Kulenkampff-„Nachtgedanken"-Parodie verkostet, dann vernascht eine junge Frau in kannibalistischer Heiterkeit ihren Tanzpart-

ner. Zum Schluß geraten ein Gesangsduo und das Kinderpublikum eines Kasperle-Theaters aneinander, wobei den einen die Stimme

bricht, weshalb sie das andere verprügeln. Yupp Regeler, der markant-mokante „Mittelstand"-Mann in Uniform, ist von der Jury des Treffens als bester Darsteller ausgezeichnet worden.

Eigens für die „Werkstatt-Tage" entstand das „Theater Jan" (Regie: Andreas Janes), kategorischer wie ästhetischer Imperativ: Alles wird gut. Drei elegant gekleidete Frauen, eine Hosenrolle, dazu haufenweise Wahlslogans und sonstige Glücksverheißungen werden in formsicheren Genre-Etuden mit Witz und schönen Tempiwechseln durchgespielt. Die Jury kürte „Mittelstand" vor „Fragment" und „Jan" zum Sieger, der ein Ferkel aus hellem Panier erhielt.

## Ein überaus deutsche Bildhaue

Diskussion über Kunst Fritz Crem

VON CLAUDIA VON ZGLIN

Im Hinterhof der Gale „Fritz Cremers' Bronze „Ilose Kreuz" als Auftakt ein wöhnlich dichten Ausstell erstarnte Christus schweb grün bewachsenen Hausw Plastik entstand 1980. Ihr 1906 geboren, 1929 Mitg KPD geworden — ein Staats der DDR? Diese Frage ste Podiumsdiskussion in der Die Ausstellung zeigt einen len, vielseitigen Künstler, vielen noch zu entdecke seinen klaren und auch k schen Bronzen, die „Ankl von 1949, Bleistiftzeichnun dien zum Gekreuzigten, 19 den Lithographien des Sp In einer Mappe sind die si Liebespaare Cremers ausge Mit dem schnellen Beg Staatskünstler ist ihm ni zukommen, dem Mann, v Peter Hacks schreibt, er

